

8/3.03

# Schnatgang stellte Grenzverlauf sicher

**Beckum** (gl). Das Wörtchen „Schnatgang“ taucht immer mal wieder auf, wenn Heimatvereine oder ähnliche Gruppen einen Grenzgang zwischen zwei Territorien machen. Was heute als gesellschaftliches Ereignis der Heimatpflege dient, hatte früher durchaus einen handfesten Charakter. Denn als es noch keine Katasterkarten gab, wurde die Unverrückbarkeit der Grenzen durch regelmäßige Schnatgänge sichergestellt. Schnat bezeichnet die Flurgrenze und ist ein altes niederdeutsches Wort.

Diese Grenzbegehungen fanden schon sehr früh statt und wurden manchmal sogar schriftlich fixiert, was im vorliegenden Fall geschehen ist. Denn vor genau 320 Jahren, am 6. Juni 1683, nahm ein „Beckumscher Schnat“ in der „Dahlmer Bauerschaft vor den Hawixbroeck“ seinen Anfang. Er führte am Rande der Kirchspielsgrenzen lang und endete dort, wo „uff Wichmans Hove an der Oester Zeit (Ostseite) und Beckumer Hoff sich scheidet, von dar uff den Wierberg nebenst der Schlenke, dwo die Herlichkeit Assen oder das Kirchpiel Libborg wieder ein Anfang nehmet“.

Für unsere heutigen Ortskenntnisse eine höchst komplizierte Wege- und Grenzbeschreibung, die seinerzeit aber durchaus einen sicheren Grenzverlauf gewährleistete. Jeder Anlieger wusste welches Grundstück gemeint war, wenn eine Landmarke wie Hügel, Tal, Bachlauf, Weg,

Baum oder ähnliches und, was besonders wichtig war, die Besitzer der Nachbargrundstücke benannt wurden.

Der vorliegende Schnatgang wurde vom „hochwürdigen Thumb Capitels zu Münster“ (Dom Kapitel) angeordnet und umrundet Beckum in weitem Bogen im Uhrzeigersinn. Er begann bei Hawixbrock im Dalmer, schnitt den Kirchspielsweg von Beckum nach Lippborg, führte hinter Averbbergs Hagen an den Kämpfen von Bütferings und Dorrenbergs vorbei zum Henneberg am Kirchspiel Dolberg. Dann ging es weiter zum „newen Kirspel“ Ahlen, hinter Albertz Garten an der Landwehr entlang, am Ahlen'schen und Pellen-gahr'schen Baum (Schlagbäume) in Richtung „Schulze Dorgahrs“ Baum (zum Gahr, heute Ahlmer), wo man die Vorhelmer Straße überquerte. Weiter führte der Weg der Grenzgänger bei Schulze Hinteler (Ettmann) vorbei, wo die „Hellbeke“ (Hellbach) die Kirchspiele Ennigerloh und Geißler trennt, bis an „Aschhoffs Kampff in Velleren“. Und weiter vom „Bröggelbaum bis an die Statt Landwehr auf der Stromberger Dreesch“, bis zum Mackenberg hin. Nachdem man an Roxels Büschen und Sprenkers Wiesen vorbei hinter Huxdieks Weingarten her am Mühlenbach entlang den bei Haskebrügge den „Schnatsteen“ erreicht hatte, traf man bei Wichmanns Hof wieder am Ausgangspunkt ein.

**Hugo Schürbüscher**